

zurückgehenden Ähnlichkeiten und alle offenen Anlehnungen an bekannte Werke aus einer andern Kunstform aus dem Kreis der Betrachtung ausschied, andererseits die offensichtlich durch Nachzeichnen oder gar Durchpausen von fremden Entwürfen entstandenen Arbeiten, wie sie leider nicht nur Stümpfern, sondern oft recht bekannten, tüchtigen und erfolgreichen Künstlern nachzuweisen seien, rückhaltlos geisselte. An der nun folgenden äusserst regen Aussprache beteiligten sich die Herren E. M. Lilien, Ernst Marx, Dr. Heiman, F. G. Deutsch, Assessor Sachs, Hesse und der Vorsitzende Dr. Sachs, worauf Herr Baumeister Meyer das Schlusswort erhielt. — Die Sitzung, die erst nach 11 Uhr endete, hat durch ihren anregenden und harmonischen Verlauf die Grundlosigkeit der zu Anfang von Herrn Klinger geäusserten Befürchtungen schlagend bewiesen und hat im Gegenteil den allseitigen Wunsch nach einer häufigeren Wiederholung der intimen Sitzungen gezeitigt. — Wir beabsichtigen, diesem Wunsche

Ende November durch eine zweite intime Sitzung Rechnung zu tragen, für die als Gegenstand Inserate sowie verbotene und konfiszierte Plakate in Aussicht genommen sind.

Unsere satzungsmässige **Generalversammlung** wird am Dienstag, den 6. Januar 1914, abends 8 Uhr im Mahagonisaal des Papierhauses, Dessauer Str. 2 stattfinden. Die Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr und die Tätigkeit des Vorstandes
 2. Bericht des Kassenführers
 3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
 4. Neuwahl und Ergänzung des Vorstandes und Arbeitsausschusses
 5. Wünsche und Anregungen aus dem Mitgliederkreise
- Besondere Einladungen zu dieser Versammlung werden nur noch den Gross-Berliner Mitgliedern und den Vorsitzenden der Ortsgruppen zugehen.

Wir bereiten einen grösseren Aufsatz über

„Künstlerische Reklamemarken“

vor und bitten alle Mitglieder, die Besitzer oder Hersteller von solchen sind, uns je fünf Stück der ihnen für die Besprechung geeignet erscheinenden Reklamemarken einzusenden.

Der Herausgeber.

Den Umschlag dieses Heftes hat A. Roubille, Paris, die Vignetten am Kopfe der einzelnen Abschnitte Julius Klinger, Berlin, freundlichst für uns entworfen.

Die Initialen am Anfang der Aufsätze stammen aus der Vogeler-Serie der Schriftgiesserei Gebr. Klingspor in Offenbach a. M.

Aus dem **Inhalte der nächsten Hefte** sind hervorzuheben

die reich illustrierten Aufsätze über Walter Buhe, Erich Gruner, Julius Gipkens, Fritz Rumpf, Walenty Zietara, ferner über Konfiszierte und verbotene Plakate, über die Reklame der Schiffahrtsgesellschaften, über Sportplakate, über Reklamemarken, über holländische, italienische, polnische und russische Plakatkunst, sowie über Plakat und Landschaft.

„DAS PLAKAT“

Mitteilungen des Vereins der Plakattreunde

wird von Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee, im Auftrage des Vereins der Plakattreunde herausgegeben.

Der Jahresbeitrag des Vereins der Plakattreunde beträgt einschliesslich der kostenlosen Zustellung der sechsmal im Jahre erscheinenden Zeitschrift 15 Mark und ist für das am 1. Januar beginnende Geschäftsjahr im voraus zu zahlen. Die im Laufe des Jahres eintretenden Mitglieder erhalten die bereits erschienenen Hefte des laufenden Jahrganges der Zeitschrift nachgeliefert.

Zur Anmeldung der Mitgliedschaft genügt mündliche oder schriftliche Erklärung bei der Geschäftsstelle des Vereins Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Strasse 1.

Nichtmitglieder können „Das Plakat“ direkt vom Verlage Max Schildberger (Inh. Arthur Schlesinger), Berlin W 62, zum Preise von 20 Mark jährlich oder 3,50 Mark für das einzelne Heft beziehen.

Die Inseratenannahme erfolgt ebenfalls durch diesen Verlag. Alle Korrespondenzen sind nur mit der Adresse: Verein der Plakattreunde, Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 zu versehen, d. h. ohne Bezeichnung eines bestimmten Empfängers. Alle Zahlungen sind ausschliesslich an unsern Kassenführer, Herrn Reg.-Baumeister Hans Meyer, Berlin W 15, Sächsische Strasse 2 oder auf dessen Postscheckkonto Nr. 5910, Berlin NW 7, zu bewirken.